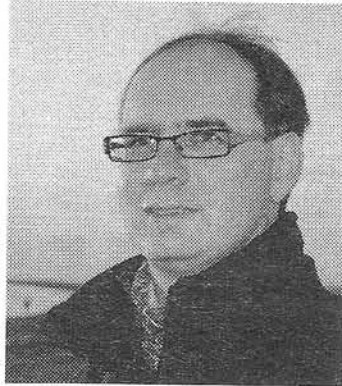


Forschungsauftrag verlängert

Dr. Thomas Badewien leitet die Messstation nahe dem alten Anleger

Spiekeroog – Thomas Badewien hat eine ganz besondere Perspektive auf die Grüne Insel: Der Wissenschaftler des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres an der Uni Oldenburg leitet das Forschungsprojekt am Messpfahl an der Südwestspitze Spiekeroogs. Der geborene Leeraner ist seit 2004 mit der Erforschung der Biochemie des Wattenmeeres betraut, seit 2009 ist er für das wissenschaftliche Management und die Wartung der sensiblen Messstation im Seegatt verantwortlich. Bei der 25-Jahr-Feier des Instituts 2012 wurde die Station bei Spiekeroog als das prominenteste Projekt des ICBM gefeiert.



Dr. Thomas Badewien

schlechtem Wetter - bis zu fünf Personen Schutz. „Im Winter kann es mit den turnusmäßigen Fahrten zur Insel schon mal zu Problemen kommen“, sagt Dr. Badewien. Vor einem Jahr machte Eisgang im Hafen ein Auslaufen der „Navicula“ unmöglich, bei zu starkem Seegang kann man an der Station nicht anlegen. „Wir haben auf dem Messpfahl eine Webcam und machen uns vor jeder Fahrt immer ein Bild über die aktuelle Lage“, so der Meeresphysiker, der in Kiel und Rostock studiert hat. Ein 115 PS Diesel-Inboard-Motor bringt das Boot mit bis zu 20 Knoten schnell Richtung Insel.

Bei größeren Wartungsarbeiten kann Thomas Badewien auch auf die 2011 von der heutigen Bundesministerin für Bildung und Forschung Johanna Wanka getauften „Otzum“ zurück greifen. Das Schiff liegt sonst im Wilhelmshavener Hafen. 2012 - nach zehnjähriger Forschungsarbeit - erfuhr der Messpfahl eine Komplettanierung. Denn eigentlich war das Forschungsprojekt vor Spiekeroog lediglich für zehn Jahre vorgesehen. Weil die Station von der technischen Bausubstanz aber noch sehr gut erhalten geblieben ist, haben sich ICBM und das Niedersächsische Wissenschaftsministerium für eine Verlängerung der Messungen im Seegatt bis etwa 2022 entschieden. „Das ermöglicht eine bessere Langzeitbeobachtung und eine größere Berücksichtigung von Extremereignissen“, erklärt der

Wissenschaftler. Und nach bisherigen Erkenntnissen verändert sich die Sedimentwanderung im Watt in der Tat nicht nur bei Sturmfluten sondern nach langen Starkwindereignissen in einer ähnlichen Größenordnung. Thomas Badewien ist außerdem regelmäßig im Meeresforschungshaus am Wittbülten beschäftigt. Denn neben der Verantwortung für die Messstation vor Spiekeroog ist er auch in der Lehre für die Uni Oldenburg und die Jade-Hochschule tätig. Im vergangenen Jahr arbeitete er eine Woche mit Doktoranten im Meeresforschungshaus. Die Labormöglichkeiten in der ehemaligen Landwirtschaft der Hermann Lietz-Schule und die neuen Quartiere nahe dem Windrad

wissen Dozent und Studierende gleichermaßen zu schätzen. „Der Tag auf der Insel ist intensiver, weil die Gruppe abends zusammen bleibt“, sagt Badewien. Und zu einem Spiekeroog-Tag darf der Strandspaziergang mit Sonnenuntergang nicht fehlen. „Das ist das Highlight des Tages“, so der Meeresphysiker. Als Ostfrieser kennt Thomas Badewien die Inseln seit seiner frühesten Kindheit, am meisten war er bisher auf Baltrum zu Gast. Zu Spiekeroog hat er neben seiner Forschungsaufgabe an der Südwestspitze und den Seminaren am Wittbülten aber noch eine besondere Beziehung: „Unsere Hochzeitsreise ging nach Spiekeroog.“

Hartmut Brings

Insel-Kopf

Seit 2002 ragt die Station bis zu 13 Meter hoch über dem Meeresspiegel im Spiekerooger Watt und übermittelt forschungsrelevante Daten in Echtzeit nach Oldenburg. Wer glaubt, das Projekt sei ein digitaler Selbstläufer, hat sich mächtig getäuscht. In der Regel fährt Thomas Badewien alle 14 Tage mit einem dreiköpfigen Team zur markanten gelben Säule mit Container-Aufbau, um die hydrographischen Messgeräte und Nährstoffanalytik zu warten. Chemikalien müssen ausgetauscht, destilliertes Wasser nachgefüllt werden. Auch die Pumpen seien wartungsintensiv, erklärt der 43-Jährige. Außerdem müssen die Sensoren unter Wasser überprüft, gereinigt und gegebenenfalls ausgetauscht werden.

Der ICBM-Mitarbeiter fährt in der Regel mit dem kleinen Boot namens „Navicula“ von Neuharlingersiel aus zur Station. Der lateinische Name für eine im Watt vorkommende Kieselalgen-gattung beschreibt deren Gestalt, nämlich die Form von kleinen Schiffchen. Das Boot kann zehn Personen, oder alternativ fünf Mann Besatzung plus etwa 400 Kilo Zuladung aufnehmen. Der feste Fahrstand bietet - vor allem bei

Alles unter einem Dach!

- * Obst und Gemüse
- * Molkereiprodukte
- * Lebensmittel
- * Tiefkühlkost
- * Frischfleisch
- * Getränkemarkt
- * Drogerie-Abteilung
- * Haushaltswaren
- * Zeitschriften / Bücher
- * Brot und Backwaren

Frischemarkt

Inhaber: B. Bruns

Spiekeroog

Westerloog 5 / Ecke Melksett

Telefon: 415, Fax: 236

Inselbote 2013

Unsere Erscheinungstermine

26. Januar, 23. Februar, 16. März, 6. und 20. April, 4. und 18. Mai, 1., 15. und 29. Juni, 6., 13., 20. und 27. Juli, 3., 10., 17., 24. und 31. August, 14. und 28. September, 12. Oktober, 9. und 30. November, 14. und 31. Dezember

Inselpreis: 2,50 €. Im Abo auf dem Festland: 3,- € inkl. Porto je Ausgabe

Abo-Bestellungen bitte unter webmaster@spiekerooger-inselbote.de

Wir kümmern uns um Ihren Umbau

Organisation und Koordination von allen handwerklichen Tätigkeiten auf der Insel

HSS Haustechnik – Handwagenbau - Heizung-Sanitär/Notdienst

Jens Schnabel, Lütt Slurpad 12, 26474 Spiekeroog

Telefon: 04976/706843, Fax: 04976/706844, mobil: 0172/6703270